



26. Mai 2020

Liebe Freunde,

für diejenigen, deren E-Mail-Adressen ich habe, habe ich Ihnen regelmäßig Informationen über die Covid-19-Pandemie Situation in Kambodscha gesendet. Ich entschuldige mich bei allen, denen ich sonst meine Berichte per Post regelmäßig geschickt habe. Nach März war es nicht möglich, Briefe von Kambodscha nach Europa mit der Post zu schicken.

Seit über einem Monat wurden 122 Covid-19 Fälle gemeldet, die sich alle erholt hatten. Am 8. Mai befand sich eine kambodschanische Frau, die über Korea + 67 Passagiere aus den USA zurückgekehrt war, alle in Quarantäne. Am 20. Mai befand sich auch ein Kambodschaner, der über Korea + 62 Passagiere von den Philippinen zurückgekehrt war, in Quarantäne. Die 2 Kambodschaner wurden positiv getestet, während alle Passagiere nach 14 Tagen Quarantäne in einem Hotel entlassen wurden. Wir werden immer an eine mögliche zweite Welle erinnert, die ernst sein könnte. Im März waren alle unsere Aktivitäten aufgrund der Covid-19 Locked-In-Situation ausgesetzt worden. Die Arbeiten an unserer Demonstrationsfarm wurden ebenfalls ausgesetzt.

Ab dem 23. März wurden die Büros des Jesuitendienstes Kambodscha für drei Wochen geschlossen und die Arbeit danach unter einigen Sicherheitsrichtlinien erneuert. Wir Jesuiten waren am meisten zu Hause und übernahmen die Aufgaben der Hausreinigung und des Kochens. Eine großartige Erfahrung.

Was hat KBO getan, um Familien zu erreichen, die von der Covid-19-Pandemie betroffen sind?

Viele Jugendliche und junge Erwachsene, die ihre Dörfer auf der Suche nach Arbeit verlassen hatten, sind jetzt ernsthaft betroffen von (1) den Auswirkungen auf die Tourismusbranche, Hotels, Restaurants, Casinos und Geschäfte für Touristen (2) der Schließung vieler Fabriken zur Herstellung von Bekleidung und Schuhen und (3) Rückkehr von Wanderarbeitnehmern aus dem Ausland. Sie sind jetzt arbeitslos. Die Auswirkungen dieser Covid-19-Pandemie werden viele Jahre lang spürbar sein.



Herr Yoeurt, Herr Sophal und Herr Vibol von KBO, die Masken tragen, sind in verschiedene Dörfer in den verschiedenen Provinzen gegangen, wo wir das SRI-Programm etablieren. Sie besuchten 3 Dörfer in der Provinz Banteay Meanchey (BMC), 3 Dörfer in der Provinz Kompong Chhnang (KCN) und 4 Dörfer in der Provinz Pursat (PST), insgesamt 10 Dörfer.

Sie trafen sich mit den örtlichen Behörden und mit denen, die in die größeren Städte ausgewandert waren, aber jetzt wegen der Covid-19-Pandemie arbeitslos geworden sind. Einige dieser Betroffenen haben erklärt, dass sie nicht wieder emigrieren würden, wenn sie auf ihren Farmen einen guten Ertrag erwirtschaften und das Einkommen ihrer Familien verbessern könnten. Sie möchten in ihren Häusern sein und sich um die Gesundheit ihrer Familien kümmern.

Die Covid-19-Pandemie hat nicht nur diejenigen betroffen, die in ihre Dörfer zurückgekehrt sind, sondern auch die Dorfbewohner selbst. Sie alle müssen jetzt mit den Auswirkungen zurechtkommen: (1) Arbeitslosigkeit. Wo sie vorher gearbeitet hatten, ist jetzt alles vollständig geschlossen oder nicht sicher, wann es wieder geöffnet wird. (2) Mangel an Nahrungsmitteln. (3) Rückgabe von Krediten, die von MFIs - Mikrofinanzinstitutionen aufgenommen wurden. (4) Kein eigenes Land zum Anpflanzen von Reis oder Gemüse haben. (5) Wassermangel für ihre Bedürfnisse.



Auf den Fotos oben sehen wir: die Schulen, die bis November geschlossen sind, einige Familien, die Wasser für ihre Bedürfnisse holen müssen und einer der Bauern, der Kuhmist für Kompost sammelt.

Der Besuch dieser 10 Dörfer hat folgende Bedürfnisse aufgeworfen:

Provinz:	Landwirte die Unterstützung brauchen	Jugend/Junge Erwachsene die Unterstützung brauchen
Banteay Meanchey	116 (57 weiblich)	15 (7 weiblich)
Pursat	63 (30 weiblich)	20 (11 weiblich)
Kompong Chhnang	41 (26 weiblich)	27 (14 weiblich)

In ihren Diskussionen wurde die Auffassung vertreten, dass eine Stärkung der Selbsthilfegruppen (SHGs) verhindern würde, dass diese betroffenen Personen in die Hände der MFIs geraten. Diese SHGs könnten dann den Betroffenen Kredite für landwirtschaftliche Zwecke (Reis nach SRI-Art + Anbau von Gemüse) und Aufzucht von Hühnern gewähren.

Die Karuna Battambang Organisation möchte, dass die Gemeinden und Rückkehrer erkennen, dass KBO ihnen die Möglichkeit geben möchten, etwas Positives für die Gemeinde zu tun, für das sie eine gewisse Vergütung erhalten würden.

Dies sind einige der Projekte, die KBO plant, um Betroffene zu unterstützen bei:

= Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, deren Familien Felder haben, werden anfangen, auf ihnen zu arbeiten. Einige von ihnen planen, Farmen von größeren Landwirten zu mieten, auf denen sie die SRI-Methode anwenden werden. Mit dem Hofbesitzer wird eine Vereinbarung über den Prozentsatz der Ernte getroffen, den er als Miete zurückerhält. Dafür benötigen sie Darlehen der SHGs für Reissamen, organischen Dünger, da sie nicht über den benötigten Kompost verfügen, und für andere Bedürfnisse. Das Hilfsprojekt Covid-19 wird den SHGs mit den benötigten Mitteln helfen.

= Viele der Betroffenen haben um Unterstützung bei der Hühnerzucht und beim Anbau von Gemüse gebeten.

= 3 der Gemeinden haben die Notwendigkeit eines Wasserteichs für ihre Gemeinde zum Ausdruck gebracht. Die örtliche Gemeinde wird ihnen helfen, das benötigte Land zu beschaffen, aber die Ausgrabung der Teiche erfolgt manuell, wofür sie durch das Hilfsprojekt Covid-19 vergütet werden.

= Viele Familien haben Wassermangel für den Heimgebrauch festgestellt und Brunnen beantragt.

= Aufgrund der durch diese Pandemie verursachten Nahrungsmittelknappheit bitten viele Familien um Notfallunterstützung für Reis, die über ihre SHGs erfolgen könnte.

Für dieses **KBO Post-Covid-19 Projekt** wendet sich die Karuna Battambang-Organisation an einige Organisationen. Jesuitenmission Nürnberg, welche uns sehr viel in der Vergangenheit unterstützt haben, hat Interesse an diesem Projekt gezeigt. Andere Freunde, die mit uns gereist sind, haben positiv reagiert. Wir sind wirklich dankbar für ihre Unterstützung.



In ein paar Tagen feiern wir das Pfingstfest.

Wir beten um Führung durch den Heiligen Geist. Genau wie die Apostel nach dem Herabkommen des Heiligen Geistes auf sie, aus ihrer eingeschlossenen Situation herauskamen und hatte die Kraft, die „Gute Nachricht“ zu verkünden, beten wir, dass auch wir frei sein werden, hinauszugehen um mit den Armen und Bedürftigen in den schwierigen Zeiten zu sein.

Wir bitten Sie, auf dieser Reise mit uns im Gebet zu sein.

In Dankbarkeit dafür, dass Sie uns seit so vielen Jahren auf dieser Reise begleiten, bleibe ich,

Ihr,

(Br. Noel Oliver, SJ)

